Nr. 204 Zweites Blatt 166. Jahrgang Donnerstag, 31. August 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter" werden dem „Anzeiger" viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible] 631, Schriftleitung: [illegible] 112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Rumäniens böses Gewissen.

Was wird Bulgarien tun?

In der Presse des Vierverbandes wird mit einer gewissen auffallenden Geflissentlichkeit behauptet, der Losmarsch Rumäniens richte sich lediglich gegen Ungarn und habe nur das eine Ziel: Siebenbürgen. Von Bulgarien erwarte man nichts. Gegen Bulgarien führe man nichts im Schilde. Natürlich handelt es sich hier um einen Versuchsballon. Man möchte gar zu gern wissen, wie sich Bulgarien jetzt verhalten werde, ob es vielleicht seine rumänische Front vermindere und sich so für einen hinterlistigen Ueberfall abgeschwächter rumänischer Truppen ohnegleichen schwäche usw. Bei solchen Entente-Notizen ist eben alles Absicht und vieles böses Gewissen. Man fürchtet die Rache Bulgariens für das, was im zweiten Balkankrieg geschah. Damals, im Juli 1913 mobilisierte Rumänien seine Truppen, um dem durch zwei Kriege geschwächten Bulgarien in den Rücken zu fallen. Es war kein Kampf, sondern eine Erpressung. Ohne militärische Lorbeeren kehrten die ausmarschierten rumänischen Soldaten in ihre Heimat zurück, da Bulgarien freiwillig ein Stück Land abtrat. Das hat man in Sofia sicherlich nicht vergessen, zumal sich jetzt aus der geheimen Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung mancherlei ergibt, was die Spitze gegen Bulgarien richtet, wobei es fast verwunderlich erscheint, daß die Beteiligung Rumäniens am Weltkriege mit dem Vormarsch nach Siebenbürgen und nicht nach Süden gegen Bulgarien begann. Man erinnert sich vielleicht noch jener Bewegung in der rumänischen Kammer, die sich mit Heftigkeit gegen die bulgarische Gesandtschaft in Bukarest wandte und sie beschuldigte, der Mittelpunkt einer weitverzweigten bulgarischen revolutionären Verschwörertätigkeit in der Dobrudscha gegen Rumänien zu sein. Der Angriff, in die Form einer Interpellation gekleidet, war bestellte Arbeit des Vierverbandes. Als es nämlich schien, daß weder Drohungen noch Versprechungen Rumänien in den Krieg auf seiten der Entente gegen die Mittelmächte hineinhetzen konnten, beschlossen die Ententevertreter bei einer Konferenz in der russischen Gesandtschaft zu Bukarest, um jeden Preis einen Konflikt zwischen Rumänien und Bulgarien in der Dobrudscha herbeizuführen und so das Rad ins Rollen zu bringen. Der rumänische Präfekt der Dobrudscha Kamaracesku, der Schwiegersohn des französischen Gesandten Blondel, erhielt von seinem Schwiegervater den Auftrag, Bratianu keine Ruhe zu lassen und ihn unausgesetzt zu alarmieren unter der Behauptung, daß in der Dobrudscha ein bulgarisches Revolutionskomitee in gefährlichster Tätigkeit sei, um die Dobrudscha Rumänien abspenstig zu machen. Dadurch sollte vor allem die rumänische Regierung zu Maßnahmen bestimmt werden, was dann leicht zu blutigen Konflikten an der bulgarisch-rumänischen Grenze führen könnte, womit der Casus belli im Sinne der Entente endlich erreicht worden wäre. Dem rumänischen Präfekten Kamaracesku wurden von den Ententevertretern in Bukarest große Entschädigungssummen zugesagt, falls er bei der Erfüllung dieser Ententemission seines Dienstes enthoben werden sollte. Und damit aber alles auch gleich klappte und keine Verzögerung erlitt, wurde das ganze rumänische Armeekorps in der Dobrudscha mobilisiert. Man sieht, die Karten waren geschickt gemischt, aber es kam etwas dazwischen, nämlich Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien über das Kriegsmaterial, das die Bukarester Regierung von den Vereinigten Staaten bezogen hatte, das im Hafen von Saloniki gelöscht worden war und nun nach Rumänien weiter transportiert werden sollte. Da der Vierverband fürchtete, daß das Material von Bulgarien mit Beschlag belegt werden könnte — immer das böse Gewissen! —, mußte Bukarest mit Sofia verhandeln. Darüber vergaß man die Dobrudscha-Angelegenheit, oder vielmehr man konnte zu gleicher Zeit nicht Bulgarien um etwas bitten und ihm meuchlings in die Seite stechen. Als Bulgarien gar noch erklärte, es habe gegen die Durchfuhr des Kriegsmaterials nichts einzuwenden, da wußte man in Bukarest überhaupt nicht mehr, was man mit den eingefädelten Ränken gegen Sofia anfangen sollte. Man verfiel also auf andere Pläne und andere Schliche und man hat ja erreicht, was man wollte, den Krieg, allerdings nicht, wie ursprünglich gedacht, Windrichtung nach Süden. Aber man fühlt, daß von Süden plötzlich ein Sturm losbrechen kann, der die schönen Luftschlösser der Herren Jonescu und Poklewski Koziel (des russischen Gesandten in Bukarest) über den Haufen wirft und alles ganz anders gestaltet, als man hofft und wünscht. Die prompte Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien hat den Bukarestern gezeigt, wie die Waffenbrüder der Mittelmächte zusammenhalten. Bulgarien und die Türkei werden mit ihrer Meinung auch nicht lange warten lassen.

Gemüse-, Obst- und Kartoffelfragen.

Hinsichtlich des Gemüses und des Obstes wurden bald nach Einrichtung des Kriegsernährungsamtes zahlreiche Klagen laut, einmal über Ausfuhrbeschränkungen verschiedener Staaten oder Bezirke, durch die die bisherige Versorgung einzelner Großstädte stark gefährdet wurde, andererseits über zu hohe Preise. Hierzu teilt das Kriegsernährungsamt mit: Zahlreiche, neu geplante Ausfuhrbeschränkungen konnte das Amt verhindern, zahlreiche schon bestehende beseitigen. In vielen anderen Fällen war das aber nicht möglich, weil sonst der durch die Absperrung geschützte Bezirk geschädigt worden wäre, ohne daß den Nachbarbezirken dadurch wirklich dienend genutzt wurde. Die von vielen Seiten verlangte Festsetzung von Höchstpreisen für Sommergemüse und Sommerobst für das Reichsgebiet konnte nicht erfolgen, da gerade hierbei die örtlichen Verhältnisse in den einzelnen Reichsteilen zu verschieden liegen, da der Wert ja nach der Schnelligkeit des Reifens vom einem Tage zum anderen sich ändert, und da deshalb ein Preis, der an dem einen Ort oder in der einen Woche noch zu knapp ist, anderweit schon viel zu hoch sein kann. Ein Mittel, die bedauerlichen Preissteigerungen an Sommerobst und Sommergemüse zu beseitigen, hat sich trotz aller Mühe nicht finden lassen. Dagegen ist versucht worden, die Zufuhr von Herbstgemüse und Obst zu erschwinglichen Preisen in die Städte dadurch zu fördern, daß die preistreibend wirkende Konzerneinindustrie unter Aufsicht gestellt wurde. Die Gemüse und Obst verarbeitende Industrie ist zu amtlich beaufsichtigenden Verbänden zusammengefaßt, durch die einerseits auf dem Herbst-Obst- und Gemüsemarkt Preistreibereien vermieden werden, andererseits die Versorgung der Bevölkerung und des Heeres, insbesondere mit Marmeladen, Obstkraut, Sauerkraut und Dörrgemüse gesichert werden soll.

Noch schwerere Sorgen und lebhaftere Kritik schuf dem Amt die Frühkartoffelfrage. Das frühe Schwinden der Vorräte an alten Kartoffeln machte es notwendig, — wollte man die Not an einzelnen Orten nicht ins Ungemessene steigen lassen — auch für die Frühkartoffeln, die man, wenn alte Kartoffeln genug dagewesen wären, lieber dem freien Handel überlassen hätte, Zwangslieferungen vorzuschreiben. Durch Reichskanzlerverordnung vom 2. März 1916 war für die Zeit bis zum 15. August 1916 ein Höchstpreis von 10 Mark für den Zentner festgesetzt. Um frühe Lieferung zu erzielen, wurde dieser Preis schon vom 1. August ab auf 9 Mark und dann in einer gleitenden Skala so gesenkt, daß zum 1. Oktober der Herbstkartoffelpreis erreicht wurde. Ein genau ausgearbeiteter Plan bestimmte, was und wohin jeder Ueberschußkreis zu liefern hatte.

Die Verhältnisse waren stärker als diese Anordnungen. Bis Ende Juli blieb die Ernte zurück und die Not wurde groß. Das dann plötzlich eintretende warme Wetter ließ die Frühkartoffeln überall schnell reifen, die während der Knappheit von allen Seiten eingegangenen Notschreie führten zu starken Anlieferungen, die Ernte war ganz ungewöhnlich ergiebig. Ehe die Lieferungen gebremst werden konnten, was bei solcher Massenware nicht von heute zu morgen geht, waren stellenweise Marktüberschwemmungen da, die bei der geringen Haltbarkeit der Ware in manchen Fällen ihren Verderb zur Folge hatten. Die Nachrichten über die eingetretenen Verluste sind freilich stark übertrieben; in der Mehrzahl der Fälle hat die Reichskartoffelstelle die zu starken Lieferungen rechtzeitig anderweit unterbringen können.

Aus Hessen.

rb. Darmstadt, 30. Aug. Der Erweiterte Finanzausschuß (Kriegsausschuß) hielt heute wieder eine gemeinschaftliche Beratung mit der Regierung ab, die durch die Herren Minister des Innern v. Hombergk, Staatsrat Hölzinger und Ministerialrat Schliephake vertreten war. Es gelangte zunächst eine Anzahl fertiggestellter Ausschußberichte der Abgg. Dr. Osann, Stöpler, Henrich und Schorr zur Beratung und Genehmigung. Dann folgte die Beratung über den Antrag Henrich, betr. Lebensmittelversorgung im Erntejahr 1916. Der Antrag, der die Schaffung eines Kommunalverbandes für das Großherzogtum bezweckt, wurde vom Ausschuß abgelehnt. Die Vorstellung des Kriegsausschusses für Konsumentinteressen in Mainz, der die Festsetzung von Höchstpreisen für Obst und Gemüse betrifft, wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Ein dringlicher Antrag des Abg. Lang, die Heidelbeerernte betreffend, wurde vom Antragsteller zurückgenommen, die Vorstellung des Verbandes der deutschen Obst- und Beerenkelterei hierzu wurde für erledigt erklärt. Ein Antrag der Abgg. Ulrich und Adelung, den Fahrradstempel betreffend, und ein Antrag Ulrich und Eisenert, betr. die Einschränkung der Arbeitszeit in den Schuhfabriken, wurden vom Ausschuß angenommen. Ein Antrag Henrich und Genossen, betr. die Versorgung der Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern, wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, und endlich noch die Vorstellung des Vereins für Handlungskommis in Hamburg über Maßnahmen zugunsten der heimkehrenden Kriegsteilnehmer für erledigt erklärt. Der Ausschuß hat damit dank der umsichtigen Leitung seines Vorsitzenden, Abg. Dr. Osann, alle wesentlichen Beratungsgegenstände in der heutigen Sitzung erledigt und damit für die demnächst stattfindende Plenarberatung der Zweiten Kammer ein weiteres wesentliches Material fertiggestellt.

Universitäts-Nachrichten.

Hk. Aus Frankfurt wird uns berichtet: Zur das Fach der inneren Medizin habilitierte sich in Frankfurt a. M. Dr. med. Isaac aus Köln a. Rhein, Sekundararzt der medizinischen Universitäts-Poliklinik. Seine Habilitationsschrift trägt den Titel: „Beiträge zur Kenntnis des intermediären Stoffwechsels bei der experimentellen Phosphorvergiftung".

Kirche und Schule.

Der Hessische Landesverband des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins hält seine dreijährige (vierte) Jahresversammlung am Sonntag, den 3. September in Offenbach ab. In dem Missionsgottesdienst vormittags 9½ Uhr predigt Pfarrer Eichenröder-Frankfurt a. M. Um 2 Uhr findet die öffentliche Hauptversammlung in der Bergkirche statt. Nach Erledigung der Rechnungsablage und des Jahresberichtes wird Missionsinspektor Knodt-Berlin einen Vortrag halten über: „Unsere Ovaiien-Mission im Kriege". Mit einer um 4 Uhr im Pfarrhaus stattfindenden Vorstands- und Vertrauensmänner-Sitzung wird die Jahresversammlung abgeschlossen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Aug. 1916	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung (10 = bedeckt)	Wetter
30. 3⁰⁰	—	21,0	10,0	54	—	—	7	Sonnenschein
30. 10⁰⁰	—	16,1	9,2	67	—	—	10	
31. 8⁰⁰	—	13,1	10,3	91	—	—	10	Regen

Höchste Temperatur am 29. bis 30. August 1916: + 21,0° C.
Niedrigste „ „ 29. „ 30. „ 1916: + 15,4° C.
Niederschlag 3,2 mm.

Der „denkende" Hund von Mannheim.

Das seinerzeit in der breitesten Oeffentlichkeit vielbesprochene Problem des denkenden Hundes von Mannheim, der zu mannigfachen Erörterungen in naturwissenschaftlichen und auch wissenschaftlichen Kreisen Veranlassung gab, erfährt nunmehr durch Dr. Wilhelm Neumann in der Münchener Medizinischen Wochenschrift eine Erklärung, die alle durch den so rätselhaften Fall aufgeworfenen Fragen zu beantworten scheint. Mehrmals war in verschiedenen Teilen der Welt die Kunde von sog. denkenden Tieren laut geworden, und jedesmal wurde die Wahrheit solcher Behauptungen sogar von einer Anzahl von Tierpsychologen bestätigt, bis dann ein Zufall die wahre Erklärung brachte, die jetzt in einem mehr oder weniger geschickten Dressurtrick bestand. So sei z. B. an den „klugen Hans" erinnert, jenes Pferd, das angeblich durch Hufschläge nach einem bestimmten Klopfsystem seine eigenen Gedanken zum Ausdruck zu bringen vermochte. Es dauerte Jahre, bis man herausgefunden hatte, daß jenes Phänomen nichts weiter als ein äußerst gelungenes Dressurkunststück war. Am meisten Aufsehen aber erregte der denkende Hund Rolf in Mannheim, der von seiner Besitzerin — der Familie Moeckel, als das erste einwandfreie Beispiel eines tatsächlich denkenden Tieres hingestellt wurde. Die Verständigung erfolgte mit Hilfe eines Klopfalphabetes nach Art des bei der Telegraphie angewandten Morsealphabets. Die Arbeit ging so vor sich, daß eines der Mitglieder der Familie Moeckel dem Hund einen Pappdeckel frei hinhielt, auf den das Tier seine Buchstaben klopfte z. B. vier Klopfschläge für A, 11 für G, neun für T usw. Die einzelnen Buchstaben wurden sorgfältig protokolliert, jedoch wandte man niemals ein rein mechanisches und daher allein objektives Registrierverfahren für die Klopfschläge an, sondern die Versuchsleiterin hielt den Pappdeckel stets so in der Hand, daß willkürliche oder unwillkürliche Zeichengebung seitens der den Deckel leitenden Person nicht mit vollkommener Sicherheit festgestellt werden konnten. Trotzdem wurde immer wieder betont, daß es sich bei den Denkleistungen des Hundes Rolf nicht um Dressur, sondern um eigene selbständige Denkarbeit handle. Mit Hilfe dieser Klopfzeichen konnte der Hund rechnen, lesen, Briefe schreiben, ja sogar Gedichte verfassen, und er beantwortete Fragen über Religion, Politik, Philosophie usw. Dabei war zu bemerken, daß die geistigen Leistungen des Hundes manchmal auf der Stufe eines Kindes stehen, manchmal jedoch den allerdings gedankengang mittelmäßig begabter Erwachsener übertreffen. Begreiflicherweise erregte die Kunde von dem Denkvermögen des Hundes Rolf viel Mißtrauen, schließlich aber erklärten eine Anzahl bedeutender Psychologen nach persönlich angestellten Versuchen, hier tatsächlich vor dem Rätsel eines denkenden Tieres zu stehen. So wurden z. B. dem Hunde durch die betreffenden Forscher Bilder gezeigt, die er tatsächlich in zahlreichen Fällen richtig benannte. Erst Dr. Neumann ist es nach langen und sorgsam angestellten Versuchen gelungen, zu einem Ergebnis zu kommen, das die „Tatsachen von Mannheim" auf neue Weise beleuchtet. Der Forscher stellte nämlich fest, daß der Hund, wenn er unter strenger Beaufsichtigung derjenigen Personen, die anwesend waren, die Versuchsgegenstände vorgehalten bekam und die betreffenden Gegenstände dann anderen Personen zu nennen hatte, die während des Versuches räumlich getrennt gewesen waren, stets versagte. Wurde jedoch die Isolierung und Beaufsichtigung dieser beiden Personengruppen aufgehoben, so vermochte das Tier die Versuchsobjekte sofort richtig zu benennen. Hieraus schloß Dr. Neumann, daß Rolf in seinen Klopfzeichen durch die den Pappdeckel haltende Person geleitet wurde. Um den Nachweis für diesen Verdacht zu erbringen, ging der Forscher auf folgende Weise vor: er brachte den Privatdozenten für Neurologie Dr. Lotmar mit nach Mannheim und führte ihn in der Familie Moeckel ein, um ihn an den Experimenten teilnehmen zu lassen. Hierbei wurde jedoch Dr. Lotmar unter dem Namen Ferdinand vorgestellt, so daß die Familie von seinem richtigen Namen nichts wußte. In Abwesenheit der Familienmitglieder prägte Dr. Neumann dem Hund den Namen Ferdinand durch mehrfaches scharfes Vorsprechen ein, doch als die Sitzung begonnen hatte, vermochte Rolf den Namen des fremden Besuchers nicht durch Klopfzeichen anzugeben. Während Rolf in eine Ecke des Zimmers sprang, flüsterte nun Dr. Neumann der Versuchsleiterin zu, daß der Besucher Ferdinand Lotmar heiße, und daß dieser Name für den Hund wohl zu schwer sei. Die Versuchsleiterin erwiderte, dies sei durchaus nicht zu schwierig, und als Rolf zurückgerufen und abermals nach dem Namen befragt wurde, antwortete er ohne Zögern sofort: „Lotmar". Er buchstabierte also einen Namen, den er nie gehört hatte, der jedoch jedoch der Versuchsleiterin mitgeteilt worden war. Die weiteren Versuche aber klärten das Rätsel von Mannheim erst völlig auf. Dr. Neumann ist nämlich davon überzeugt, daß es sich nicht um einen bewußten Schwindel handelte, sondern daß die Familienmitglieder durch Autosuggestion den Pappdeckel so bewegten, daß Rolf die von ihnen erwarteten Klopfzeichen erfolgen mußten. Demnach handelt es sich bei dem Hund nicht um eigene Denkleistungen, sondern nur um Denkleistungen seiner Umgebung, und auch der Hund Rolf konnte nicht den Nachweis für ein derartig entwickeltes Seelenleben eines Tieres erbringen.

*

— Die bunten Grotten von Saalfeld. Ueber eine sehr bedeutende und anziehende Bereicherung der landschaftlichen Schönheiten Thüringens berichtet Rudolf Hundt in einem fesselnden Aufsatze im nächsten Hefte der bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Wochenschrift „Ueber Land und Meer". Dort, wo die drei steilen Hänge der Gartenkuppen bei Saalfeld aus dem Saaletale hochstrebend der alten Bergstadt einen wundervollen Hintergrund aufbauen, liegen seit alter Zeit verlassene Stollen und Gänge, die tief in das Innere der Kuppen gegraben sind. Die längst unbefahrenen Stollen suchte ein Berliner Gelehrter, Dr. Heß von Wichdorff, auf, der hier Studien zur Geschichte des Thüringer Bergbaues nachziehen wollte, und er entdeckte dabei eine Wunderhöhlenwelt von einer Mannigfaltigkeit und einer Farbenpracht, wie sie vielleicht keine andere Höhle der Welt erreicht. Die kilometerlangen Stollen sind jetzt durch bequeme Verbindungen leicht gangbar gemacht. Zunächst kommt man in das oberste der drei Stockwerke, wo die Bergleute bis 1736, dem Abschlußjahre des Bergbaues, Alaunschiefer gewannen. Alsbald bekommt man einen Begriff dieser wunderlichen Höhlenbildungen, deren Stalaktiten und Stalagmiten von dem Mineral Diadochit gebildet sind, und die eine erstaunliche Fülle und Mannigfaltigkeit der Formen aufweisen. Ihre Eigenart erhalten diese Bildungen aber erst durch ihre ganz einzige Farbenpracht, die bereits im obersten Stockwerke der nach dem Alunwerker der Thüringer Geologie benannte „Zimmermannsloch" aufweist. Die hier auftretenden Farben sind bunter als die blütenreichste Wiese und brennender als der herbstfarbene Wald. Den blaugrünen Grundton erzeugt der seltene Allophan, während der Diadochit in seinen vielen Tönungen von Rotbraun, Braun, Gelb und Weiß Leben in die Farbenharmonie bringt. Im mittleren Stockwerke liegt die Perle der Saalfelder Grottenschönheit: die drei Quellgrotten. In ihnen quillt Wasser zutage, das man mit Hilfe glasüberzogener Betonmauern fängt, um die tägliche Masse von 20 000 Litern Heilwasser durch Röhrenleitungen zu Kurbadern zu leiten, in denen sich Heilsaderschlamm niederschlägt, dessen wohltätige Wirkungen bereits hinreichend erprobt sind, und an dieser Stätte später planmäßig ausgenutzt werden sollen. In dem ruhigen, scheinbar abgrundtiefen und dabei doch flachen Wasserspiegel der sinkten Quellgrotte spiegeln sich farbenfroh die Decken und Wände: es ist die buntste der drei Grotten, aus der in Millionen von Pünktchen der Diadochit, der himmelblaue Melanterit, der blaugrüne Allophan, der olivengrüne bis lederbraune Pittizit und Pissophan auftöchen. Die mittlere Quellgrotte zeichnet sich durch ihre erhabenen Ausmessungen aus, und weiter hinten baut sich eine riesige Sinterkaskade mit wundervollen Treppchen auf und bildet den Hintergrund einer mit buntfarbigsten, aus seltenen Mineralien gebildeten Tapeten behängten Höhlenwölbung. Im untersten Stockwerke erwarten den Besucher der „Butterkeller", von riesige, in rotstreifen, nur leise gerötetem Weiß schimmernde Diadochitmassen lagern und der „Märchendom", ein Höhlentraum, in dem Farbe und Gestaltung durch riesige Stalagmiten sich zu einem harmonischen Bilde vereinigen und ein Riesenstalagmit eine „Gralsburg" aufgebaut hat. Von da führt ein kurzer Stollen zurück in die Thüringer Landschaft, deren bunte Berge nach dem Glanze der Höhlenwelt beinahe als farbenarm erscheinen.

Vermietungen

4 Zimmer

Eine 4-Zimmer-Wohnung, parterre, per 1. Oktober zu vermieten. [6093
Wilh. Blaul, Mühlstraße 6.

3 Zimmer

Schön 3-Z.-Wohn. z. verm. **Gebr. Weil**, Neustadt 10.

Wilhelmstr. 8 III. 3-Z.-W., Kab., ebenfall. Vorpl., Gartenmit., Gas, sogl. z. v. Näh. P. Wallach.

Bismarckstraße 14. [011573

Schöne 3-Zim.-Wohn. 1. St. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Marktstr. 25.** [011560

2 Zimmer

2 Zimmer u. Küche an kl. Familie zu vermieten. [6182
Neuen Bäue 17 I.

Verschiedene

Alexstr. 25 I, schöne, große 5-6-Zim.-Wohng. m. Kammern, Elektr. u. Gas, Gartenmit. per sof. od. 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. hierselbst II. Stock. [6004

Kl. Wohnung an 2 Personen verm. Näh. **Sofienstr. 5.** [6088

Zimmer mit 2 Betten an zwei junge Leute mit Kost zu verm. Näheres **Wallerstr. 27.** [6176

Kl. Wohnung zu vermieten. **Carlo,** Neuenweg 28. [6188

Zimmer mit Küche zu verm. **Hillebrandstr. 2.** Näheres Kistale Teipel. [6189

Möbl. Zimmer

Pension Brand! Neues Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpflg. f. jede Zeitdauer. Elektr. Licht. Bad. Tel. 1083. 4895

Möbl. Zimmer zu verm. **Steinstraße 51 p.**

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Näheres **Wallerstr. 27.** [6177

Möbl. Zimmer m. Gas, evt. Klavierbenutz. billig zu vermieten. **Afterweg 16.** [011570

Gut möbl. **Zimmer** billig zu verm. **Riedselstr. 5 p. r.** [011566

1 **möbl. Zimmer** zu verm. 011588 **Dammstraße 26 I.**

Schön möbl. Zim. mit Schreibtisch zu verm. **Nord-Anl. 7** nächst der Beis-Anlage. [011568

Läden u. dgl.

Scheune, Kaplansg. 7, zu v. Näh. **Seltersweg 5.** [011540

Stellenangebote

Für die Buchhandlung im Gießener Bahnhof wird tüchtiger [011563

Verkäufer oder Verkäuferin

gesucht. Anzufragen daselbst.

Mehrere Sattlergehilfen auch Schuhmacher

sofort gesucht.

Selbständige Meister erhalten Heimarbeit.

August Kilbinger, Gießen
Seltersweg 79. [6181

Ein fleißiger, tüchtiger solider [6198 D

Installateur

auf sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lohnanspr. sind zu richten an die
Städt. Licht- und Wasserwerke, Dillenburg.

Tüchtiger
Spengler u. Installateur
sofort gesucht. [011556
Corvinus, Friedberg (Hessen).

Tüchtiger Fuhrmann
b. hohem Lohn gesucht. Fuhrunternehmer **Appel,** Leihgesternerweg 9. [6126

Arbeiter oder Arbeiterinnen
für leichte Beschäftigung gesucht. Ebenso können Leute eingestellt werden, die an Sägen eingearbeitet sind.
Bramm & Harries, Wieseck. [6204

Jüngerer, sauberer
Hausbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht. **Adolf Geiss.** [6180

Laufjunge
(Schüler) ges. **Seltersweg 6.**

Lauffrau od. Mädch.
sof. nachm. ges. **Kaiser-Allee 71**

Putzfrau
wöchentlich zwei mal abends gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. des Gieß. Anz. [011564

Frauen für Tagesarbeit
gesucht. Zu melden **Alicestraße 11,** nachmittags 5 Uhr. 011539

Sauberes Laufmädchen
oder Lauffrau sofort gesucht. 6153 **Bleichstraße 13 I.**

Nähmädchen
gesucht. Schriftl. Angebote u. 6186 B an den Gieß. Anz.

Suche für sofort oder später ein braves, fleißiges [011567

Mädchen
das schon gedient hat. **Frau Prof. Hoffmann,** Goethestr. 58.

Gesucht
für [6201ss
Frankfurt a. M.
kinderliebes Hausmädchen
neben Köchin, möglichst Tracht. Anerbieten von Mädchen die schon in Stellung waren nebst Zeugnissen an **Frau Dr. Amberger, Frankfurt a. M.,** Eschersheimerlandstr. 31.

Ges. zum 1. oder 15. Okt. ein tücht., zuverläss. **Mädchen** für Küche und Haus bei guter Behandlung und guten L. v. **Frau Dr. Karl Bernbeck,** Schanzenstr. 22 II. Vermittelung nicht ausgeschlossen. [6085

Saubere, zuverl. **Lauffrau od. Mädch.** für einige St. verm. ges. **Kaiser-Allee 91 II. St.** [6179

Stellengesuche

Gewandt, bilanzsich. **Kaufmann** sucht Stellung. Schr. Angeb. unt. 011566 a. d. Geschäftsstelle d. Gießener Anz.

Verkäufe

Sprungfähiger
Simmentaler Bulle
Herdbuchtier, 16 Monate alt, steht zu verkaufen bei [6137
Aug. Stüber, Wettersheim.

Zwei gute **Milchziegen** zu verkaufen. Näheres [011579
Brandgasse 7.

1 Ziege mit Lamm zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. d. Gieß. Anz. [6151

Schöner Dackel
zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Gieß. Anz.

Birnen u. Zwetschen zu verkaufen. **E. Wenzel,** Kirchstraße 13. 011582

Schöne Frühzuckerbirnen
zum Kochen und Einmachen, Pfd. 25 Pfg., empfiehlt [6200
K. Gerth, Landwaunstr. 11.

Gebr. Warenschrank zu verkaufen. **Papierhandlung, Jung, Seltersweg 33.** [6202

Eine gebrauchte noch gut erhaltene [6209
Häckselmaschine
Umstände halber bill. abzug.
Spaar, Beuern.

Fußboden- und Wandplatten, Treppenstufen, Stellsockel, Rohre, Krippen, Tröge
mehrere Wagen und sonstiges Inventar sehr billig abzugeben. Bezügl. Anfr. erb. an
Bauartikel-Fabrik Emil Horst.

Kaufgesuche

Eine viel Milch gebende
Kuh
zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. [6199

Schlachtpferde
kauft [6196ss
Ph. Kühn,
Frankfurt a. M.,
Klingerstraße 12 I.

Holländer
einsitzig, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisangabe unt. 100a. d. Gießener Anzeiger erbeten.

1 gebr. gut erh. **Flurgarderobe** zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unter 011587 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Verschiedenes

Paedagogium
(Höhere Privatschule Sexta — Oberprima)
Aufnahme neuer Schüler jederzeit.
Gute Erfolge.
Einjährigen-, Primareife-, Abiturientenprüfung.
Durch den Besuch der Unterstufe genügen Kinder unt. 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. (Minist. Verfügung vom 13. V. 14).
Näheres durch [6132
Direktor Brackemann,
Ludwigstr. 70, Fernr. 633

Student für Nachhilfe und Beaufsichtigung v. Schularbeiten gesucht. Schriftl. Angebote unter 6187 an den Gieß. Anz.

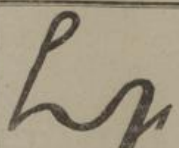
Schreibmaschinen
versch. Systeme
zur Miete.
Bei Kauf Anrechnung der Miete. [1453
Franz Vogl & Co., Gießen,
Alleinvertreter der „Stoewer-Record und Elite".
Goethestraße 32
Fernsprecher **2064.**

Obersekundaner erteilt Nachhilfe in Französisch. Schriftl. Angeb. unt. 011578 an den Gießener Anzeiger.

Gründlichen Klavierunterricht
erteilt konservat. gebildete **Dame** zu mäßigen Preisen. Schriftliche Angebote unter 6197 an den Gieß. Anzeiger.

Gut erhalt. gebr. **Krankenfahrstuhl** zu leihen gesucht. 011574 **Oberstraße 19 p.**

Haus m. schön. Laden i. b. besten Lage Gießens per sofort billig zu verkaufen, evt. z. vermiet. Schriftl. Angeb. unter 011589 a. d. Gießener **Anzeiger** erbeten.



Donnerstag, den 7. Sept. abends 8½ Uhr im oberen Saale des „Bostellers"
Anfänger-Lehrgang
in der **Gabelsbergerschen Stenographie**
für Damen u. Herren.
Unterrichtsgeld Mk. 6.— Anmeldungen sind zu richten an Herrn **Rich. Haselkrug,** Kaiser-Allee 22. [6134
Gabelsberger Stenographen-Verein von 1861 und Damen-Verein Gabelsberger Gießen.

Obst, Gemüse und Gurken
Löwengasse 11.
Freitag nachmitt. v. 4 Uhr ab.
Philipp Beil,
Griesheim b. D. 6190

Waschkessel
gußeis.- u. stahlblech-emailliert u. verzinkt
empfiehlt in großer Auswahl
Edgar Borrmann,
Eisenhdlg., Gießen. [1047 A

Ohne Bezugsschein zu haben!
Hosenträger

für Herren u. Knaben in vielen verschiedenen Arten, zu 3.50 2.50 2.00 bis 1.00 Mk. [6015 A
Außerdem besonders große Auswahl in
Kragen, Krawatten
zu mäßigen Preisen.
Modehaus Salomon,
Gießen Seltersweg

Machen Sie einen Versuch mit
Ton-Seife
in bester Ware 1 St. 15 Pfg., zu haben im [6048
Reformhaus
Kreuzplatz 5.

Nochvorrätig
Falzziegel II und Biberziegel I u. II
Tonwerke Gießen - Abendstern.

Bürstenwaren
Türvorlagen
Kämme
Schwämme
usw.
empfiehlt in bester Qualität
Wilh. Leichtweis,
Bürstenfabrikation u. -Handlung,
Sonnenstraße 18. [6051

Schneidere im Haus!
Diese Forderung der Kriegszeit, nach der es zu sparen, Altes zu benutzen, Unmodernes zu erneuern gilt, wird am besten mit Hilfe der vorzügl. Favorit-Schnittbeiträge erfüllt. Anleitung durch das beliebte **Favorit-Moden-Album** (80 Pfg.), Jugend-Moden-Album (60 Pfg.), Handarbeits-Album (60 Pfg.). Zu haben im [6013 a
Modehaus Salomon,
Gießen Seltersweg

Hundekuchen! Hühnerfutter!
empfiehlt [6200
Adolf Black
Telefon 569. Neuen Bäue 17.

Wasserdichte **Westen** und **Füßlinge**
Budde & Co., Schirmfabrik,
Seltersweg 52. [6179

Milch-Centrifugen
Buttermaschinen
Futterschneidemaschinen
Schrotmühlen
Haferquetschen
Knochenmühlen
Futterdämpfer
Kartoffelquetschen
Putzmühlen, Trieure
Jauchepumpen
Jauchefässer
Dezimalwagen usw.
empfiehlt in neuesten Konstruktionen [3947
M. Rosenthal,
Liebigstraße 13, Fernspr. 77.